

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einsehl. 2,00 RM. monatlich. Postbezugspreis monatlich 2,00 RM. einsehl. 1,45 RM. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise

Heute beginnt die neue Artikelreihe Die böhmische Bande

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27951-27953 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner S. Postfach: Dresden 2000 - Nachverlangte Einleitungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezüge keinen Anspruch auf Ersatz.

Nr. 32 ×

Donnerstag, 7. Februar 1935

43. Jahrgang

Amerika und die deutsche Rüstung

Verschwörung deutscher Kommunisten in Holland - Die vermiste Reichsheerpatrouille tot aufgefunden

Lehren des Weltkriegs

Südafrika gegen Beteiligung am britischen Weltreichs-Verteidigungssystem

Telegramm unres. Korrespondenten
A. London, 6. Februar

Die englischen Pläne zur Schaffung eines großartigen Weltreichs-Verteidigungssystems, zu deren Vorbereitung die Marine Sir Maurice Baring nach Südafrika, Australien, Neuseeland und Kanada diente, werden von den englischen Dominions anscheinend nicht in dem Maße bejaht, wie London es gern sehen möchte. Nachdem bereits aus Neuseeland sehr kritische Stimmen nach London gedrungen waren, hat auch der Verteidigungsminister Pirou im Namen der südafrikanischen Regierung eine ablehnende Haltung eingenommen. Auf der britischen Reichspräsidentenkonferenz in Kapstadt erklärte er, Südafrika könne nicht einmal an einem europäischen Krieg teilnehmen, weil sonst im Innern der Union schwere soziale Unruhen zu befürchten seien, wenn nicht an ein Bürgerkrieg.

Der Minister erinnerte dann an die Zeiten des Weltkriegs, wo Eingeborene nach Europa geschickt worden seien und hier gegen die Weißen kämpfen mußten. Gerade diese Maßnahmen hätten dazu geführt, daß die schon lange bei den Eingeborenen vorhandene Forderung, ebenso wie die Weißen behandelt zu werden, einen außerordentlich starken Auftrieb erhalten habe. Ein neuer europäischer Krieg würde vielleicht in Form einer von religiösen Ideen getragenen Bewegung ganz Afrika in ein Blutbad von unüberlebbarer Ausmaß führen.

Pirou gab der Forderung Ausdruck, daß es in den nächsten englischen Wahlen in Afrika zunächst zu einer einheitlichen Einwohnereinstellung komme. In England erregt die Rede Pirous großes Aufsehen. So sehr man hier ein großes einheitliches Verteidigungssystem wünscht, so sehr wird auch weiterhin bemerkt, daß es zunächst zu bringen, in betont man doch nachdrücklich, daß die Dominions völlig frei seien und ihre Politik selbst zu bestimmen hätten.

Die Befriedigung in Italien

„Zusammenarbeit zu vier“

Telegramm unres. Korrespondenten
Rom, 6. Februar. Der gütliche Windst, den die Londoner Verhandlungen in den amtlichen Kreisen Roms hervorgerufen haben, bestätigt sich in den Zeitungen, die heute die gesamte italienische Presse bringt. Die Worte des offiziellen „Giornale d'Italia“: „Die schon in Rom hergestellte Zusammenarbeit zwischen Italien und Frankreich wird jetzt zu einer Zusammenarbeit zu drei zwischen Italien, Frankreich und England“ wiederholen sich in sämtlichen Märgern. Gleichzeitig betont man aber, daß die freiwillige, gleichberechtigte Mitarbeit Deutschlands als Gleicher unter Gleichen erst endgültig den Frieden Europas sichern könne. „Giornale d'Italia“: „In Italien wünscht man festhält, daß man schnell von dieser Zusammenarbeit zu drei durch direkte Mitwirkung Deutschlands wieder zu einer Zusammenarbeit zu vier komme.“ „Avviso Político“ rühmt den Londoner Verhandlungen nach, daß sie die Möglichkeit „zu einer Auktionskonvention mit vollkommener Genehmigung Deutschlands“ geschaffen hätten.

Die Zurückhaltung, die die amtlichen Kreise gegen das in London vorgeschlagene Vorkommen beobachten, spiegelt sich heute ebenfalls in der Presse wider. „Avviso Político“ erklärt, ein Urteil über diesen Plan könne erst abgegeben werden, wenn die technischen Einzelheiten geprüft seien, und die „Stampa“ warnt davor, daß geplante Vorkommen ohne weiteres als eine Erweiterung des Vorkommens angesehen. Locarno habe einen klaren Unterschied zwischen den Mächten gemacht, deren Grenzen garantiert wurden (Deutschland, Frankreich und Belgien) und denjenigen Mächten, die die Grenzen garantieren (Italien und England). Nach dem neuen Plan aber sollten alle Mächte auf der gleichen Ebene behandelt werden.

Marxistische Werbezentrale in Wien

Wien, 6. Februar

Eine marxistische Werbezentrale, die mit einem weitverzweigten Netz von Werberedaktoren und Einzelbetreibern arbeitete, wurde am 7. Wiener Gemeinderat aufgehoben. Man sprach von 250 Vertikungen.

Eine englische Aufforderung

„Kein praktisches Interesse“ Amerikas an den Versailler Militärbestimmungen

Washington, 6. Februar

Die Associated Press aus London meldet, soll die britische Regierung die amerikanische Regierung durch die Posthaft der Vereinigten Staaten in London ersucht haben, in die Aufhebung der aus dem Versailler Vertrag in der Berliner Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland übernommenen militärischen Bestimmungen einzustimmen. Gleichzeitig habe die britische Regierung versichert, daß kein geheimes Bündnis oder Abkommen zwischen England und Frankreich bestehe.

Das Gesandte der britischen Regierung ist bisher im Staatsdepartement noch nicht eingegangen; man nimmt aber in unrichtigen diplomatischen Kreisen an, daß sich die amerikanische Regierung nicht kränken wird, denn sie hat diese militärischen Bestimmungen des Berliner Vertrages niemals irgendwie geltend gemacht. Sie hat vielmehr stets betont, daß es sich lediglich um die postulate Hebernahme von Paragraphen handele, die für Amerika kein praktisches Interesse hätten. Die amerikanische Regierung werde jeden Schritt fördern, der die Reichsregierung geneigt macht, zur Abrüstungskonferenz zurückzuführen.

Einsichtige Haltung in London

„Gebuld und Mut erforderlich“ - Tatsächliche Gleichberechtigung

Telegramm unres. Korrespondenten
A. London, 6. Februar

Die Haltung, die Deutschland in den Londoner Verhandlungen einnehmen wird, bleibt auch weiterhin im Mittelpunkt des englischen Interesses. Die heutigen Londoner Morgenblätter veröffentlichen wiederum sehr umfangreiche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten, und ebenso wie gestern glaubt man zu erkennen, daß die deutsche Haltung nicht unähnlich ist. Obwohl eine offizielle deutsche Stellungnahme noch fehlt und, wie man hier durchaus einstellt, auch noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, bemerkt man sich, bereits jetzt Klarheit darüber zu gewinnen. Man ist sich dabei einig, daß Deutschland darauf bestehen wird, noch eine ganze Reihe von Fragen zu klären.

So sagt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, es würde von Deutschland unrealistisch sein, den vorgeschlagenen Diktat, der die militärische Garantie für die Grenzen bringt, zu diskutieren, ehe es nicht ganz offiziell das Recht erhalten habe, anstehende Streitfragen zu stellen. Auch werde Deutschland wohl weiterhin anführen, daß es durch sein Abkommen mit Polen eine Quelle von Spannungen befreit habe, um so die Frage anzugehen, ob weitere europäische Bindungen überhaupt gerechtfertigt seien.

Wenn die andere Mächte glauben, daß Deutschlands Beitrag notwendig sei, dann müßten nicht nur Russland, sondern auch England und Italien dem Fall beitreten, damit dieser Fall einen ausgeprägten europäischen Charakter erhalte. Die „Times“ sagen, unentschieden für den Erfolg sei es, daß keine Schwierigkeiten aus dieser Sphäre oder Reichweitefrüher gemacht würden, daß bei den Verhandlungen ein wirklich neuer Anfang auf der Grundlage der Gleichheit - die in jeder Zeile der Londoner Vereinbarung enthalten ist - gemacht werde und daß das große Ergebnis niemals aus dem Auge verloren werde. Die politische Liquidierung des Krieges werde erst fertig sein, wenn

alle Länder wieder theoretisch und tatsächlich auf gleichem Fuß

stünden. Es werde der Geduld und des Mutes bedürfen. Die Vorkonventionen hätten annähernd ein Jahr beansprucht, und die jetzige Aufgabe sei noch verwickelter.

Paris hat es sehr eilig

Was wird Deutschland tun? - Beeinflussungsversuche

Telegramm unres. Korrespondenten
H. Paris, 6. Februar

Es zeigt sich heute wieder, daß Paris es mit einer Erklärung Deutschlands zu den Londoner Verhandlungen sehr eilig hat. Von allen Seiten kommen „Rufen“, daß Deutschland sich bisher noch nicht geäußert habe. An manchen Stellen gibt man zwar zu, daß es für Berlin sehr schwerwiegende Fragen zu überlegen gebe. Aber man trifft auch auf erregte, nervöse und zum Teil sogar wieder schäffliche Kommentare. Verschiedentlich hat es den Anschein, als ob man eine glatte Ablehnung durch Deutschland gar nicht wagen gelassen hätte und nun nicht fernerlich erweist darüber sei, daß die deutsche Selbstlosigkeit den Londoner Verhandlungen Interesse entgegenbringt.

Es ist ein ziemlich plumper Beeinflussungsversuch, wenn die Mitarbeiterin des „Deuxième Front“ schreibt, daß der Quai d'Orsay einen offiziellen Meinungs austausch mit Russland, der die kleinen Entente und den Mächten des Balkanpaktes begünstige, weil es Frankreich darauf ankomme, zu verhindern, daß Deutschland den Wert der Patentschritte in den Londoner Vereinbarungen durch irgendwelche diplomatische Einzelheiten aushebelte. Man wolle und müsse ihm daher beweisen, daß diese Patente, namentlich der Diktat, sich in Windrösche verwandeln würden, wenn Deutschland seine Zustimmung verweigern würde. Das „Echo de Paris“, das bekanntlich das Organ des Großen Generalstabes ist, fordert die französische Regierung in gebieterischem Tone auf,

Der 6. Februar in Paris

Die Pariser Öffentlichkeit hatte mit einer gewissen Beforgnis dem ersten Jahrestag der blutigen Ereignisse vom 6. Februar entgegenzusehen. Nach eingehenden Verhandlungen haben sich die nationalen Verbände Pariser hinaus hat die Regierung noch ein allgemeines Demonstrationsverbot erlassen. Der Polizeipräsident hat jede Ansammlung auf der Place de la Concorde untersagt. Große Polizeiverstärkungen sind nach Paris gebracht worden, um auch etwaige Kundgebungen der Kommunisten und Sozialisten zu verhindern.

Au Ehren der Toten des 6. Februar findet ein feierlicher Trauergottesdienst in der Notre-Dame statt, an dem auch der Ministerpräsident Mandin teilzunehmen wird. Eine Anordnung der radikalisierten Fraktion hat dem Ministerpräsidenten nahegelegt, sich bei dem Gottesdienst durch den Verfassungsmäßig vertreten zu lassen. Mandin lehnte dies ab, aber bestimmte ab,

Randbemerkungen

Auf der Wanderschaft

Die Zeiten, da zünftige Wanderverseiler durch die deutschen Länder wanderten, haben nicht in den letzten Jahren ganz verschwunden. Der Wanderverseiler, der noch als Leuze auf der Wanderschaft zu finden waren, haben zum guten Teil auch heute dazu beigetragen, sich in Mühen zu bringen. Es waren nicht immer die besten und fleißigsten Wanderverseiler, die von Ort zu Ort zogen, sondern häufig auch solche, die im ungeschicklichen Umherstreifen den Hauptverdienst nicht in der Vereinerung ihrer territorialen Abzweigungen, sondern in der Wanderschaft der Wanderverseiler mit der Einführung der Wanderverseiler neu beginnen. Während die alte Wanderschaft nicht jeder, der sich dazu hat, darf das Wandergeschehen - den „Berliner“ - auf die Wanderschaft nehmen. Er braucht dazu das Wandergeschehen, das von der Reichsbetriebsgemeinschaft Wanderverseiler hergeleitet wird, und nur derjenige erhält es, der ein politisches Ansehen erlangt, ein politisches Ansehen erlangt und ein Zeugnis über die mit „Zeit und“ behandelte Prüfung, also über seine berufliche Vorbildung, vorweisen kann.

Der Wanderverseiler ist jedem vorgeschrieben. Der wanderrnde Wanderverseiler muß bei einem Weiser wenigstens sechs Monate arbeiten, um seine Wanderschaft fortsetzen zu können. Die Wanderschaft bis zur nächsten Auswahlschleife ist auf acht Wochen festzusetzen, und innerhalb dieser Zeit muß er wieder an einem bis drei Plätzen während einer kurzen Zeit gearbeitet haben. Zunächst wird in jedem Gau nur eine kleine Zahl Weiser, Bäder und Wanderverseiler auf die Wanderschaft geschickt. Man will also erst einmal Erfahrungen sammeln. Für später ist beabsichtigt, die Zahl der Wanderrunden bedehend zu vermindern, und vielleicht kommt man einmal sogar dahin, daß jeder, der die Weiserprüfung ablegen will, vorher eine bestimmte Wanderschaft nachweisen muß.

Die Arbeit, man will erst noch Erfahrungen sammeln. Aber man darf es doch schon als ziemlich sicher annehmen, daß diese Erfahrungen auf sein werden. Der wanderrnde Wanderverseiler wird die Welt richtig kennenlernen, er wird ein „guter Weiser“ werden. Er wird bei verschiedenen Weisern in verschiedenen Gauen des Reiches arbeiten und gelernt haben, und so wird seine Arbeit jene Vertrauenswürdigkeit erreichen, die dem Wanderverseiler notwendig ist, wenn er seine alte Bedeutung gewinnen will. Wer nach den Vorschriften des Wanderverseilerhandbuchs gewandert ist, der wird wirklich fast in allen Fällen finden, die das Pferd seines Handwerks braucht.

Partikularismus im Weltkrieg

Es ist in diesen Tagen, da wieder ein großer und entscheidender Schritt zum einheitlichen Reich getan worden ist, oft genug betont worden, daß damit eine viele Jahrhunderte alte Schmach der Deutschen erfüllt wird. Einheitliches Reich; das bedeutet Zusammenfassung der Kräfte, einheitliches Willen und einheitliche Tat. Sichtbarwerden des Nationalgefühls. Auf die praktische Seite der Angelegenheit soll bei alledem nicht zu wenig Wert gelegt werden. Zusammenfassung der Kräfte und einheitliche Tat heißt im Negativen Entlastung von vielfachen Demunnen und Querstreifen, die ihre Wurzeln haben in partikularistischen Strömungen, lokalen und oft auch persönlichen Eitelkeiten aller Art. Dem Volk selbst ist es gar nicht bekannt, was es alles auf diesem Gebiete gibt oder - Gott sei Dank! - hat man sich schon so sagen -; gehen hat. Ein Beispiel sei dafür angeführt. Es zeigt von einem merkwürdigen Partikularismus dort, wo ihn die meisten am wenigsten erwarten hätten, und man kann sich dann leicht anmaßen, was sonst auch noch möglich gewesen ist.

Die Truppen, die draußen im Weltkrieg kämpften, mühten sich höchst in der Heimat waren aber eiferfüchtig darauf bedacht, ihre Sonderrechte zu wahren. Am deutlichsten (und am schäblichsten) kam das auf dem Gebiet der Kriegspolizei zum Ausdruck, das in seiner eigentlichen Bedeutung ja erst während des Krieges entstand und deshalb besser als manche andre, schon lange bestehende Einrichtung geeignet gewesen wäre, als Reichsbehörde behandelt zu werden. Aber das bayerische Kriegsministerium beharrte noch 1917 darauf, daß einige Jagdbataillone in „königlich bayerische“ Formationen umgewandelt wurden, und „Leibwächter“ folgten dann bald aus Würtemberg, Sachsen und sogar Baden mit dem gleichen Wunsch. Die Folge waren eine Unmenge Schreiberei, Verlehnungen von Personal und Verlagerung von Material, Doppelarbeit und - Schwächung der Kampfkraft. So war es im Sommer 1916 dem preussischen

Reichsministerien gelangen, die Konstruktion einer internationalen Fliegerroute...

Sowjetrussische Wissenschaft

Der Wissenschaft in Sowjetrußland ist als eine ihrer Hauptaufgaben die geistige...

Matematiker. Der dialektische Materialismus und die Kunst des Fiktionärs...

Der Nationalsozialistische Monatshefte (Zentralverlag der NSDAP...

Beschwörerzentrale in Holland

Zahlreiche deutsche Kommunisten verhaftet

X Amsterdam, 6. Februar. (Durch Funkspruch)

Der niederländische Polizei glückt es, eine geheime Zusammenkunft...

und Kiesel gelegt werden. Auch bei diesen Verhaftungen wurde...

Bereits seit geraumer Zeit waren die holländischen Justizbehörden...

Chiappe meldet sich wieder

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 6. Februar

Der frühere Polizeipräsident von Paris, Chiappe, der vor...

Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Die Mitglieder...

Das Reichsehrengericht der Arbeit

Die ersten drei Verhandlungen

X Berlin, 6. Februar

Die drei ersten Fälle, mit denen sich das Reichsehrengericht...

Dabei von sechs Monaten abgeprochen worden war, weil er...

Die Kindertragödie in Berlin

Ein erschütterndes Bild menschlicher Verkommenheit

X Berlin, 6. Februar. Die Kindertragödie in der...

Dabei gab sie mehr als 25 Mark für Bier, Schnaps und...

Luftschiffgesetz in der Sowjetunion

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

1. Prag, 6. Februar. (Durch United Press)

Die tschechoslowakische Regierung hat ein Gesetz...

wegen) ausgekauft war, um dort am 27. Januar 1933 zu...

Der weiße Tod

X Bern, 6. Februar

In der ganzen Schweiz haben sich in allen Berggegenden...

Deutscher Fischdampfer vermißt

X Wefermünde, 6. Februar

Der Fischdampfer „Wain“ der Fischerei Oda 8 unter...

Revolution im Museum

Die Sammlungen für Vorkunde ziehen in das Schloss Bellevue

Von Dr. J. Schwank

Schleimstoffe im Schloss Bellevue

Die Sammlung für deutsche Vorkunde ist wegen Umzugs...

Mit besonderer Begeisterung des Direktors Dr. Schenk...

Das ehemalige Badezimmer mit seinem Studierzimmer...

Museum nicht verloren geht. Einige Totegele, die sich...

Große Wäsche im Museum

Wandmalereien sind, was der vorkundlichen Arbeit hier...

Sehen und lernen!

Der Sinn dieses neuen Museums ist ja, ein Studienhaus...

Deimat verkaufen, soll sie mit den Besonderheiten der...

Das ist ja der Hauptzweck. Um ihn zu erreichen, haben...

Ueber 400 deutsche Trachten

Im Sinne des beschriebenen Studienmagazins werden die...

Die Vorkunde ist in der vorkundlichen Arbeit...

zu den getriebenen. Selbstverständlich werden die...

Angeordnete Vorkunde

Dem Studienhaus der Vorkunde steht endlich noch ein...

Auch Wissenschaftler und Künstler werden in diesem...

Angeordnete Vorkunde ist das Motto dieses neuen...

Veranstaltungen für Vorkunde. Das erste Verkehrsversteher...

Das Handwerk stellt aus

Die deutschen Musikinstrumentenbauer auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Einen starken Auftrieb erhält die Gruppe Musikinstrumente auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1935 durch eine großzügige Beteiligung des Handwerks. Die deutschen Musikinstrumentenbauer setzen in dem modernen Messepalast „Veitshof“ auf einer 500 Quadratmeter großen Fläche ihre Werke aus.

Wald und dem gesamten Reichsgebiet helfen ihre Geigen, Blasinstrumente, Orgeln und Klavere aus. Besonders interessant werden neben den altbekannten deutschen Instrumenten neue Modelle sein, die nach dem neuen Noten-Taste-System gearbeitet sind, nach welchem Klavier und auch Ernteharfe spielend leicht zu spielen sind, ohne sich vorher in der Kunst anderer Instrumentaler Beherrschung weihen zu haben. Man wird für das neue Noten-Taste-System in Leipzig Instrumente mit ganz verschiedenen Klängefarben in den verschiedensten Tonlagen und Kombinationen sehen. Die Anwendung ermöglicht eine Musik auf allen Gebieten, sie erlaubt die Ausbildung eines Orchesterbeleginstrumentes ebenso wie die der Haus- oder der Werkstattmusik.

Man hofft, daß auf der Messe (A. bis U. März) durch die neuartigen Möglichkeiten der Verwendung musikalischer Instrumente der Kreis der Musikliebhaber erweitert und daß das zu erwartende Interesse des Auslandes dem notleidenden deutschen Musikinstrumentenbau wesentliche Auftriebe geben wird.

zurückzuführen ist. Angeworben sind 1204 (1204) Schiffe mit 1,45 (1,37) Tonnern, abgekommen 1417 (1381) Schiffe mit 1,48 (1,54) Tonnern.

Die Frage der Dollarklausel schon entschieden?

Wie jetzt erst aus Washington bekannt wird, waren die neun Mitglieder des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten am Montag zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten. Meldungen der New Yorker Presse zufolge wurde angegeben, daß in dem Prozeß wegen der Dollarklausel eine Entscheidung erreicht worden sei. Entgegen dem sonst üblichen Verfahren wurde aber weder von dem Vorsitzenden, dem Obersten Richter Charles Evans Hughes, noch von dem ältesten Mitglied des Gerichtshofes, dem Bundesrichter von Tennessee, ein Rechtsgutachten verlesen. Dieser Vorgang wird von Sachverständigen dahin ausgelegt, daß an und für sich der Dollarklausel-Entscheidungen sei, daß eine einheitliche Meinung des Gerichts nicht vorhanden sei, daß aber das Urteil augenscheinlich zugunsten der Regierung ausfallen wird. Der Vorsitzende Hughes und Bundesrichter von Tennessee dürften bei Bekanntgabe der Entscheidung, deren Termin gegenwärtig noch nicht feststeht, die Rechtsgutachten verlesen, von denen das eine die Ansicht der Mehrheit des Gerichtshofes wiedergibt, während das andere die Meinung der Minderheit des Gerichts darstellt würde.

Die Verkündung des Urteils werde voraussichtlich binnen kurzem erfolgen, wahrscheinlich bereits am Montag nächster Woche. Inwieweit offizielle Mitteilungen in der Hinsicht, wie das Urteil lauten werde, und über den genauen Termin der Veröffentlichung wurden nicht gemacht.

Übertragung der Zollhoheit über das Innere des Reichsgebietes auf den Generalinspektor für das deutsche Strassenwesen. Die Ausübung der nach § 15 der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Errichtung eines Innere Reichsgebietes vom 7. August 1933 (Reichsgesetzblatt I, S. 221) der Reichsregierung übertragen werden. Überhört werden jedoch die Befugnisse der Reichsregierung bei der Festsetzung des Gebührensatzes § 15 III 3) sowie die Aufsicht über die Mitwirkung der zuständigen Reichsminister in Fragen finanzieller oder wirtschaftlicher Art.

Die Vorgänge bei Citroën

Von unserem H. Korrespondenten

Paris, Anfang Februar

Eine Persönlichkeit

„Citroën“ ist unbestritten eine weltbekannte Automarke. Gleich ist es aber auch ein Familienname, dessen Hauptträger der Vorname André führt und der heute im 50. Lebensjahr steht. André Citroën ist ein Mann, dessen Persönlichkeit aber spirituelle Erscheinung, dessen Weltanschauung eine große Anteilnahme sofort verrät. Er ist ein Mann, der sehr mathematisch zu denken vermag und doch über eine unabherrschbare Phantasie verfügt. Er ist großartig bis zum Grade einer Spielernatur. Und an den Hobbies des Mannes von Deauville ist er wegen seines Paarmotors ebenso bekannt, wie in der europäischen Automobilindustrie. Mit 22 Jahren gründete André Citroën seine erste Fabrik, die 15 Arbeiter beschäftigte. Er fuhr nach Italien und Frankreich, hauptsächlich nach Amerika, um überaus Einfache zu sammeln. In Beginn des Krieges stellte er seine kleine Autofabrik auf die Herstellung von Granaten um und wachte mit seinem genialen Organisationsinstinkt sehr schnell einen Mutterbetrieb der Rüstungsindustrie zu schaffen. Gleich nach dem Krieg bekehrte er sich wieder mit der Automobilkonstruktion. Er war kein einfacher Ingenieur, kein einfacher Konstrukteur. Sein Ziel hielt einen Wagen schaffen, den die breite Masse kaufen kann. Zeit 1925 leuchtete ein Stern über den Namen Citroën in die Nacht. Die Welt der Autos sah, konnte den Namen Citroën überleben. Seine Persönlichkeit ist als genialste Begabung und Arbeiter „unabhängiger Art“ von Industriellen und Arbeitern gleichermaßen unbestritten. Aber André, der bekannte französische Automobilist, sagt dem weltweiten Publikum: „Aber man muß ihm in geschäftlichen Dingen Geduld und Methode beibringen.“

Umfang der Werke

Nur den Umfang der Betriebe Citroëns mag die Tatsache sprechen, daß allein in Frankreich 80.000 seiner Wagen laufen. Auch im November des vergangenen Jahres, also einen Monat vor der Bekanntgabe des Zusammenbruchs, wurden 5000 Wagen abgesetzt. Citroëns Expansionsdrang hat dafür gesorgt, daß sein Auto in allen Erdteilen rollt. Ein Geschäftsbereich führt er fast nur als Konkurrent eines Mannes: Henry Ford. Die neue Citroën-Fabrik in Javel, der man den Beinamen „Kathedrale der Automobile“ gab, beschäftigte rund 25.000 Arbeiter. Wenn man aber die Familien zusammenrechnet, die von Citroëns Unternehmen leben, dann kommt man auf die stattliche Zahl von 80.000 Familien. Durchschnittlich kostet ein Citroënwagen 20.000 Franken. Davon sind 10.000 Franken Selbstkosten, also für Material und Fabrikation, und 10.000 Franken entfallen auf die in Frankreich noch bestehende Automobilsteuer, Zölle, Zinsen und Zwischenhändlerverdienst.

Gründe des Zusammenbruchs

Unbestritten waren Citroëns Ausgaben für Reklame und seinen Verwaltungsapparat unvergleichlich hoch. Zeiten Expansions, auf dem er aus Preisgründen unweigerlich bestand, ließ er sich jährlich 25 Mill. Franken ausgeben. In Beginn des Jahres 1933 heilten die Citroënwerke täglich 500 Wagen her. Das war die Zeit, als besonders in Frankreich sich die Wirtschaftskrise hart bemerkbar zu machen begann. Statt nun mit überhöhter Vorhut zu wirtschaften, ließ der Automobilgigant keine alle Arbeit kurzweilig abbrechen und eine neue Richtung, die eine Verbilligung von täglich 800 bis 1000 Wagen erhielt. Allein der Fabrikbau verlor 120 Mill. Auch sonstige Ausgaben wurden nicht eingespart. Eine Citroën-Expedition, die späterhin unter dem Namen „Der große Kreuzzug“ bekanntgeworden wurde, bezog sich nach Juncos. Trotz einer nicht abzulehnenden wissenschaftlichen Bedeutung diente dieser Kreuzzug vornehmlich der Reklame. In der Bilanz erlitten dieses Unternehmen wertwüchsig-

weise auf der Einnahmeseite mit 22,5 Mill. Niemand glaubt allerdings, daß die Ausgaben nicht mindstens dreimal so hoch waren. Der Unternehmer Richard Schickel hat die Bilanz Citroëns schon für 1933 auf 28 Mill. Franken.

Das Weltmarktbedürfnis der Citroënwerke und die von ihr betriebene Auslastung der Produktion und die etwas leichtsinnige Auffassung des Fabrikherrn von Verträgen mit Banken und Lieferanten werden von manchen Seiten als Gründe des Zusammenbruchs betrachtet. Aber auch die aus dem Leistungsdrang Citroëns sich ergebende hohe Verschwendung von Modellen trägt sein Teil Schuld daran. Die Kosten für Studien, neue Verfahrmaschinen, Fertigung waren gewaltig hoch und durch die neuen Modelle wurden sogar noch die Fertige der alten entwertet, bevor noch die Unkosten der vorhergehenden Produktion amortisiert waren. Die neue Fabrik mit dem berühmten laufenden Band wurde schon 1933 erbaut und 1934 das ganze neue Modell des T-PS-Vorderrad-Antriebs-Wagens herausgebracht. Durch die Vorbereitungen dazu wurde viel Geld verschleudert, ohne daß produziert wurde. Die einfließenden Aufträge wurden aus den Vorräten abgedeckt.

Als diese zu Ende gingen, wurden die bei den Aktien und Verträgen noch stehenden Wagen zurückgenommen und, wenn die dafür ausstehenden Beträge präsentiert wurden, beehrte die Citroën mit einem eigenen Schied. Kaum war der neue Wagen auf den Markt gebracht, da wurde er schon bald in einen T-PS und dann in einen T-PS-Wagen umgebaut. So kamen drei verschiedene Motoren für dasselbe Modell auf den Markt, was beweist, daß die Veranschlagung des neuen Wagens überhöht war. Aber die Vize, die Karosserie und die Reparaturkosten des Wagens begeisterten das Publikum nicht, so daß in den ersten vier Monaten schon 3000 Wagen verkauft wurden. Mit vielen Modifikationen kamen sie zurück. Das kostete Geld. Der Wagen wurde immer wieder geändert und nun, nachdem er gut ist, blieb kein Käufer auf dem Boden. Es kam immer noch, daß die neuen Modelle, von all dem abgesehen, von vornherein mit Verlust verkauft wurden, um den Absatz zu erhöhen. Die Menage sollte später das „Geschick“ bringen.

Folgen des Zusammenbruchs

Das laufende Band der Citroënwerke arbeitete vollauf, der Absatz war nicht schlecht, das war im November 1934, da blieb plötzlich der ganze Fabrikbetrieb stehen. Die finanzielle Belastung war so groß geworden, daß das Fabrikband stillstehen mußte. Man ließ die Maschinen einstecken, weil man eine lange Betriebsruhe vorausahnte. Nur 6000 Arbeiter blieben noch im Betrieb, um die Gebäude zu unterhalten. Die Kunde Citroëns, so fast man, also die Kunden, die ihm wegen seiner Omnibuslinien großen, und die kapitalmächtigen Versicherungsgesellschaften, die ihm die Eigenartigkeit einer Automobilversicherungs-Gesellschaft verleiht, sollen ihr Teil zu dem plötzlichen Stillstand beigetragen haben. In Wirklichkeit aber hatte Citroën schon seit Mai des vergangenen Jahres praktisch keine Zahlungen eingekassiert und bis zum November ein Drittel der Belegschaft und die Hälfte seiner Angehörigen entlassen. Und seit August liegt schon der Eiffelturm nachts im Dunkel gehüllt.

Bei einem völligen Zusammenbruch würde nach dem Gutachter Gannat sich das Fremdschulden auf rund 2 Milliarden belaufen, da die Aktien infolge mangelnder Nachfrage für den Restwert von 100 bis 200 Franken wertlos seien. Die große Zahl der durch die Stilllegung eines solchen Werks bedingten Arbeitslosen und der von dem Unternehmen lebenden Familien ist natürlich ebenso bedauernd. Das Kapital der Firma geht teilweise verloren, denn, wenn die von Großaktionären übernommen wird, die dann eine Zusammenlegung des Kapitals und nachfolgende Erhöhung durchführen müssen, dann gehen all die Aktienaktionäre immer noch leer aus. Der französische Staat steht mit 70 Mill. Francern in dem Zusammenbruch, und die Banken und Lieferanten zusammen mit rund 120 Millionen. Nach der Zeitungs-„A-

Vertreter im Saargebiet

Eine Anordnung des Saarbevollmächtigten

DNB, Neustadt a. d. Orla, 6. Februar. (Durch Funkfunst.) Das Büro des Saarbevollmächtigten des Reichsstaats ist mit:

Entgegen der Anordnung des Saarbevollmächtigten über die Vertretung von Firmen aus anderen Gebieten Deutschlands im Saargebiet wird schließlich, daß eine große Anzahl von Firmen und Vertretern sich noch im Saargebiet befindet. Eine Ueberführung von saarländischen Arbeitsplätzen im Saargebiet führen. Wir ersuchen deshalb alle Mitglieder der Deutschen Front, die Namen der Vertreter festzustellen, die unter Aufsichtstellung der Anordnung des Saarbevollmächtigten des Reichs ohne Ausnahme aus gewöhnlichen Gründen heraus im Saargebiet Geschäfte zu machen suchen, sowie auch die Aufschriften der Firmen zu nennen, für welche diese Vertreter reisen. Die Namen und Anschriften der Vertreter und der Firmen sind an das Büro des Saarbevollmächtigten, Abteilung Wirtschaft, Neustadt a. d. Orla, zu senden. Vertreter, die vor dem 1. Januar 1935 im Saargebiet tätig waren und ihre künftigen Geschäftshandlungen weiter pflegen, sollen selbstverständlich nicht unter diese Anordnung.

Kleine Umschau

Etwas sich nach einer Umfrage jetzt übersehen läßt, ist der Zinskonversion ein voller Erfolg beschieden. Die Frist für den Einbruch gegen das Umlaufangebot ist am Dienstag ab.

Nach einer neuen Währungsverordnung der Saarländischen Regierungskommission ist vom Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung die Ausfuhr von Zahlungsmitteln jeder Art sowie die Zahlung von Geldbeträgen nach außerhalb des Saargebietes verboten.

Anträge von Kreditnehmern der Leipziger Frühjahrsmesse 1935 auf Anteile von Modellen für die Durchführung der auf der Messe erhaltenen Exportaufträge werden im beschleunigten Verfahren erledigt.

Im Jahre 1934 sind an rund 12.000 Awd-Sparten 16,5 Mill. M. ausgezahlt worden. Der Durchschnittslohn bewegt sich also auf etwas mehr als 1200 M.

Der Hamburgerische Bremerkehr ist im Januar leicht zurückgegangen, was auf Zollvereinfach-

Kaiser & Co.

haben gehalten
was sie versprochen hatten. Kaiser & Co. haben große Leistungen vollbracht u. besond. Preisvorteile geboten! Deshalb der volle Erfolg des Inventur-Verkaufs.

Die letzten 3 Tage im Inventur-Verkauf

Reste

und ganz besonders vorteilhafte Angebote

Die großen Textil-Etagen · Dresden-A. Wilsdruffer-Str. 7

vom 28.1 bis 29.35

Etage I	Etage II	Etage III
Große Bestände Wollmusselin hell- u. dunkelgründig, eine besonders Kaiser & Co.-Leistung jedes Meter kostet nur 1,25	Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, Matiglanz, sehr feinmässig u. elastisch mit besond. Fersen-, Sohlen-, Ballenverstärk., Paar nur 98	Garnituren deutscher Webstil, solide Qualität, 2 Flügel, 1 Querbehang, ganz besonders preiswert! 3,25
Pepita für Kleider, sehr große Auswahl, besonders preiswert, 95 cm breit Hauptpreisliste 1,95	Damen-Strickschlüpfer reine Wolle, sehr kräftig und haltbar, mit Doppelwickel u. weißem Rand, in vielen dezenten Farb., Gr. 42 1,95	Stores abgepaßt, in neuzeitlichem Grundstoff und verschied. Kombinationen, paarweise u. Einzelstücke zum Ausschauen, Stück 1,90
Besonders niedrig sind jetzt die Preise für gemusterte Wollstoffe aller Art Bitte überzeugen Sie sich!	Wickelschürzen aus guten Stoffen, Cretonne, Watte oder Worpweder Art, mit hübschen Besätzen, und tadelloser Paßform 1,65	Voll-Volle indanthr. in entzückend. Musterung für die duftige Volantgardine, ca. 90 cm breit 90 Diwanddecken Phantasiegewebe, in modernen Zeichnungen, vielen Farbstellungen, sehr vorteilhaft! 6,75

Preise sollen auch noch für rund eine Milliarde Wechsel mit zwei bis dreijähriger Laufzeit in Umlauf sein.

Sanierungsvorschläge

Wer wird Citroën sanieren? Michelin, Renault oder Peugeot? Das war die Frage, die bei der Zusammenkunft des Automobilclubs...

Ein anderer Sanierungsvorschlag sah die Zusammenführung der Citroën-Werke mit den Renault-Werken...

Ein dritter Sanierungsvorschlag sah die Zusammenführung der Citroën-Werke mit den Peugeot-Werken...

Das Geschäft bleibt klein

Berliner Börse

Die das Publikum nach wie vor nur geringe Unternehmenslust zeigt und demnach die Kurse mit Ausnahmen zurückblieben...

Am Montagmarkt waren Stahlwerke in weiterer Richtung der befristeten Ausföhrungen im Vorkurs...

Am Dienstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Mittwochmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Donnerstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Freitagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Samstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Sonntagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Montagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Dienstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Mittwochmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Donnerstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Freitagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Samstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Sonntagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Montagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Dienstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Mittwochmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Donnerstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Freitagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Samstagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

Am Sonntagmarkt war zunächst für die Metallindustrie Kaufinteresse vorhanden...

vielfältigen Erfahrungen, die Maximalen richtig bezeichnen könnten.

Citroën „lebt“ wieder

Am 3. Januar 1935 wurde der Betrieb mit Hilfe eines Vorstands von 10 Mitgl. wieder aufgenommen...

Was aber noch viel wichtiger ist für das Weiterleben des Werks, ist die Tatsache, daß ein neues Komitee mit der Führung des Unternehmens betraut wurde...

Wenn Citroën auch keine Vollmacht als Direktor aufweist, so wird er aber durch den in Zukunft den führenden Komitee als faktischer Direktor angesehen...

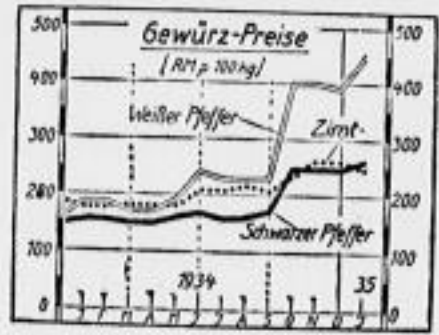
Gründung einer Reichszentrale für Handwerkslieferungen

In einer Verammlung der am Pfingstmontag im Handwerk interessierten Fachgruppen und der örtlichen Lieferantengruppen...

Der Handwerker, der zu Gruppenarbeiten herangezogen wird, muß wissen, daß er im Interesse des gesamten Handwerks nur Güter liefert...

Der Krach am Pfeffermarkt

Zeit der zweiten Hälfte des vorigen Jahres haben die Preise einiger Gewürze, insbesondere die Pfefferpreise, eine starke Erhöhung erfahren...



Wie wir schon berichteten, machte nun plötzlich die Londoner Pfefferbörse am 4. Februar auf zwei Tage geschlossen werden...

Die Warennotierungen

Zurückhaltende Nachfrage

Berliner Getreidemarkt vom 6. Februar. Die Umsätze in Anzeigengruppen blieben weiter auf einem sehr niedrigen Niveau...

Table of exchange rates for various currencies including Egyptian, Argentine, and others, with columns for currency type and rate.

Table of commodity prices for various goods like sugar, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

Table of exchange rates for various currencies including British, French, and others, with columns for currency type and rate.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

man auf die umfangreichen Verpflichtungen der Londoner Pfefferfirmen, die zur Abdeckung ihrer Kredite gezwungen wurden...

Ob man nun in London sich während der anliegenden Winterpause aus der Rente herausziehen oder nicht...

Neue Anordnung zur Fettversorgung

Zurückhaltende Nachfrage am dem Gebiet der Fettversorgung vom 27. November 1934...

In einer neuen Anordnung 7 der Lebensmittelversorgung für industrielle Betriebe...

Verbilligter Weizen für Geflügelzüchter

Bericht unter Berliner Geflügelzüchtern. Die der Lebensmittelversorgung...

Wie der Lebensmittelversorgung der Reichsbahn...

Die Warennotierungen

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, and other raw materials, with columns for item name and price.

Mimola im Einklang mit Berlin weitere 4 Proz. Geboten.

Von Anzeigengruppen waren die in den letzten Tagen...

Am Freitagmarkt wurde heute Auto Union zu 91%...

Pfund und Dollar holen wieder auf

Am Devisenmarkt vom 6. Februar konnten Pfund und Dollar...

Amiliche Berliner Devisenkurse

Table of exchange rates for various currencies including Egyptian, Argentine, and others, with columns for currency type and rate.

Erwerbsgesellschaften

Werkstoff-Industrie-Vertrag AG, Röhren-Werke. Die Gesellschaft...

Nationale Jugendkassen AG, Braunschweig. Unter Führung...

Bereinigtes Stahlwerk AG. Es ist in Aussicht genommen...

Vertical sidebar containing various advertisements and notices, including 'Verkauf', 'Tüchtiger', 'Werkzeug', and 'Garten'.

Mitteldeutsche Börse

Table with 2 columns: Stock symbols (e.g., Reichs-Anleihe, Dresdner Bank) and their corresponding prices.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Stock symbols (e.g., Festverzinsliche Werte, Banken) and their corresponding prices.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrial stock symbols (e.g., AG. Fabrik, AG. Bergbau) and their corresponding prices.

Forlaufende Notierungen

Table with 2 columns: Commodity and exchange symbols (e.g., Gold, Silber, Wechsel) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Verkaufte Aktien

Table with 2 columns: Sold stock symbols (e.g., Ver. Holstein, do. Braunschweig) and their corresponding prices.

Lawinen donnern zu Tal

Schneehöhe wie seit Jahrzehnten nicht mehr — Noch kein Ende der Unglücksfälle

Wien, 6. Februar

Die Wetterlage in Oesterreich hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Der Regen, der seit Montag ununterbrochen fällt, ist in den mittleren und höheren Lagen in Schnee übergegangen. Da der Schnee aber leicht und wasserig ist, befürchtet man eine Verstärkung der Lawinengefahr, zumal auch die Schneemassen in manchen Gebieten Oesterreichs eine Höhe erreicht haben, wie sie schon seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet werden konnte.

Infolge der umfangreichen Telephon- und Ver-

kehrdrängungen treffen erst jetzt allmählich Nachrichten über die Ausbreitungen der Lawinentatastrophen an den letzten zwei Tagen ein, die nahezu ohne Beispiel sind. Ein derart umfangreiches Niesergehen von Lawinen ist seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet worden. Zahlreiche Dörfer und Gebirgsklöcher sind durch anhaltenden starken Schneefall von der Außenwelt völlig abgeschnitten, obwohl sie sonst durch Bahnen und große Zufahrtsstraßen erreicht werden können. Gelfahrer wurden verhaftet, Gebäude beschädigt, Bahnhöfe und Straßen sind unpassierbar.

In Gargellen wurden drei Bauern und eine Frau, die auf dem Wege zur Viehhütung waren, von einer Lawine verhaftet. Sie konnten aber noch lebend geborgen werden. Man befürchtet, daß die Lawinen noch weitere Menschenopfer gefordert haben. So werden im Niri in Nordtirol ein Jäger und im Boratberg ein Wäbrieger Gelfahrer, die von den Bergen nicht zurückgekehrt sind, vermißt. In Sölden im Deptal wurde ein Bauernhaus durch eine Lawine vollständig weggerissen. Die drei Bewohner konnten nach einseitig-kühniger mühevoller Arbeit noch lebend aus den Schneemassen geborgen werden. Die Läge und das gesamte Kleinwied kamen um.

Zwischen Imst und Pöndel sperrte eine große Lawine den Zu- ab,

so daß die Gefahr einer Ueberschwemmung bestand. Nach drei Vierteltagen konnte sich aber das Wasser selbst wieder einen Weg bahnen. Durch die gleiche Lawine wurde auch die Pöndelstraße verhalet. Die Stadt Bad Hall war infolge eines Lawineunfalls eine Zeitlang ohne Licht. Auch das Elektrizitätswerk von Pöndel wurde stillgelegt. Die Kribberlücke ist wieder verschneit worden.

Aus dem Tiroletal wird gemeldet, daß bei Ginzling eine große Lawine zwei Bauernhäuser vollständig zerstörte. Hierbei kam ein 27 Jahre alter Bauernknecht ums Leben. Außerdem wurden 20 Stück Vieh in den Schneemassen getötet. Daß nicht mehr Menschenleben zu beklagen waren, ist nur dem Umstand zu danken, daß die Lawine abging, während sich die Bauern gerade beim Gottesdienst in der Kirche befanden. Im Ointertal wurden durch Lawinen mehrere Viehställe weggetragen.

Sämtliche Gebiete des hinteren Tiroletals sind von der Außenwelt vollkommen abgeschlossen.

Vom Sporthotel Pöll in Zuden am Arlberg wurde die Veranda weggerissen. Die Lage im Junsbrücker Sportrevier ist sehr bedauerlich, wo am Montag eine Lawine bis in die Crömitte vordrang, ist weiterhin bedauerlich, da die Gefahr besteht, daß noch eine zweite Lawine nachkommt. Mehrere Häuser wurden deshalb geräumt. Auch das höhere Deptal ist von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten.

Aus Arlberg werden vom Montafonerthal schwere Lawinenschäden gemeldet, denen mehrere Wirtschaftsbauwerke zum Opfer fielen.

Schneefall seit fünf Tagen

Wintergewitter und Sturm — Zahlreiche Todesopfer in den österreichischen Bergen

Salzburg, 6. Februar

In Salzburg herrscht harter Schneefall. Er verursacht Störungen in der Stromzufuhr und an den Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen. Auch in manchen Gebirgsregionen schneit es seit fünf Tagen ununterbrochen. Im Berchtesgaden wurde die Großglockner-Hochalpenstraße durch Lawinen verhalet und Fernleitungen von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Vom Rißfelsen bei Zell am See ist eine Lawine niedergegangen. Sie reicht bis zum Hotel Resselhof und hat die Garage zerstört. Die übrigen Hotels anlagen sind in größter Gefahr, da noch immer weitere Lawinen niedergehen. Eine Lawine von der Mandlmund trug den Wintergarten des Arthurhauses am Rißfelsen bei Walschöfen fort.

Im Gasteiner Tal ereigneten ebenfalls viele Lawinenschäden. Der Verkehr zwischen Gollstein und Bad Gastein mußte eingestellt werden. Die Schule in Gollstein mußte geschlossen werden, da die Kinder nicht mehr zur Schule kommen können. Eine von Wiesfeld bei Pöchlarn niedergegangene Lawine verhaletete den 15jährigen Josef Kofler. Er konnte aber glücklicherweise noch lebend geborgen werden.

Im Gasteiner Tal ereigneten ebenfalls viele Lawinenschäden. Der Verkehr zwischen Gollstein und Bad Gastein mußte eingestellt werden. Die Schule in Gollstein mußte geschlossen werden, da die Kinder nicht mehr zur Schule kommen können. Eine von Wiesfeld bei Pöchlarn niedergegangene Lawine verhaletete den 15jährigen Josef Kofler. Er konnte aber glücklicherweise noch lebend geborgen werden.

erlegt und getötet. In nächster Nähe wurde von einer zweiten Lawine ein Bauernknecht verhalet. Auch er konnte nur mehr tot geborgen werden.

Die Centralbahnhöfe der Bundesbahnen mußte eingestellt werden, da ein Sturz, der zur Begräbnis einer Lawine angefahren war, von zwei weiteren Lawinen in der Nähe von Johannisbad eingeschlossen wurde. Kurz vorher hatte sich auf der Strecke ein Zugunglück ereignet. Auf den verletzten Schienen ereignete ein Personenzug, wobei drei Personen schwer verletzt wurden.

Die vermißten Reichwehrgeldaten tot aufgefunden

München, 6. Februar

Seit Montag wurde (wie berichtet bereits im ardhien Teil unserer gestrigen Ausgabe darüber — die Schritte) eine Patrouille von vier Reichwehrgeldaten vermißt, die sich auf dem Wege Gherberg — Alm — Krottenkopf — Waldsee befand. Am Dienstagabend wurden die Vermissten, Unteroffizier Daus und die Kanoniere Oster, Jozmeier und Jechmitz von einer aus Reichwehrgeldaten und Bergwachtmännern zusammengesetzten Expedition etwa 30 Meter unterhalb des Krottenkopfes tot aufgefunden. Dagegen sind die Nachforschungen nach dem im Wankgebiet bei Garmisch-Partenkirchen vermißten Bergwachtmannen Wed und Hillinger bisher ergebnislos verlaufen.

gehäude räumen müssen. Der Schaden wird alles in allem auf etwa 50 000 Pfund beziffert.

Im Hafen von Osaka konnten die Schiffe nicht einlaufen,

Unter den vor dem Hafen wartenden Schiffen befindet sich auch der Passagierdampfer „Resolute“, der unter Führung von Kommodore Kruse auf der Weltreise ist. Die „Resolute“ liegt bereits seit gestern vor Osaka.

Das Großfeuer in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 6. Februar

Die Justizpressestelle teilt mit: Die Brandursache der Brandursache des Hauses 41 wird von der Staatsanwaltschaft und der Polizei mit allergrößtem Nachdruck betrieben. Gestern fand eine Besichtigung der Brandstelle statt, über deren Ergebnisse im einzelnen zur Zeit im Interesse der Untersuchung nichts gesagt werden kann.

Es besteht dringender Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung. Die beiden Inhaber der Firma, die Kaufleute Julius Kahn und Friedrich Böhm, 41, wurden bereits Sonntag auf Anordnung des Oberstaatsanwalts vorläufig festgenommen. Auf Grund der Ergebnisse der Besichtigung der Brandstätte am Montag hat darauf der unabhängige Richter gegen die zwei festgenommenen Angeklagten ein Haftbefehl erlassen.

Dr. Goebbels bei der alten Garde der SA.



Ein Besuch beim Volkswirtschafts-Sturm in Berlin

„Wir sind Kameraden...“

Sächsischen Arbeitsmänner im Emsland

Wir berichteten vor einiger Zeit, daß einige Arbeitsmänner nach dem Emsland verlegt worden sind. Heute liegen uns nun die ersten Nachrichten vor. Einer dieser Arbeitskameraden schreibt:

Liebe Kameraden!

In meinem neuen Arbeitsgebiet sind wir glücklicherweise und gesund verlandet. Die Arbeit verläuft ganz programmäßig. Morgens um 8,11 Uhr kommen wir in Gruppen an und werden vom Gruppenleiter und der Gruppenfahne herzlich begrüßt. Dann ging's unter Begleitung der Musikkapelle in das Gruppenlager nach Weppen. Wir fanden uns ganz wohl vor, als wir von der Bewölkung befreit wurden, als wir hier mit mehr, woher kamen. Im Lager aber lebte man uns einen „hohen“ Kalte gefühlt, weil wir ja alle aus dem Land des „hohen“ Himmels kamen. Unter elementaren Sammlungen ist in 11 Tagen. Das richtet wir uns so heimlich wie möglich ein. Am Freitag sollten wir erstmalig ins Moor, aber die verhasste Regen aber hat unter Vorhanden aussicht gemacht, und ohne einen Spatenstich gehen zu haben, mußten wir von der Baustelle wieder heimkehren. Der nächste Tag war dafür um so schöner, da leichter Frost und Schnee einleucht hatten und wir uns im Moorgebiet als Großhändler zeigen konnten.

Zur Zeit führen wir Aufschichtarbeiten aus, die zur Errichtung der Baarfundamente dienen, auf denen dann die Interfundamente stehen sollen. Die Moorerde und der Torf lassen sich im Verhältnis zum heimischen Schotter besser bearbeiten, und unsere Jungen paffen sich sehr gut an diese Arbeit. Der Weg zur Baustelle ist sehr schlecht und kumpelig, und wir benötigen vom Vager bis dorthin etwa eine Stunde, weil wir im Moorboden anstreifen und gefährliches Moorgerölle umgeben müssen. Der Rückmarsch am Nachmittag ist wesentlich länger, weil es dann noch hell ist und wir genau sehen können, wie wir unsere Schritte zu lenken haben.

Diese Wanderungen durch das Moor auf unwegbaren Pfaden sind äußerst interessant und zeigen und so recht das ungeheure Ererbte, das sich der Arbeitsdienst durch die Auslieferung dieser riesigen Gebiete erwirbt. Wir sind wirklich stolz darauf, wenn wir bedenken, daß gerade wir es sind, die erwählt wurden, dort, wo jetzt Sumpf ist und das Auge weit und breit nichts als schwarzbraune schlammige Erde,

von einzelnen Wasserflächen und Gräben umfetzt, erst sieht, in Zukunft blühende Anpflanzungen ersehen zu lassen.

An den wenigen Landstraßen, die das öde Land von Ost nach West (Holland) durchziehen, liegen einige Gehöfte von kleineren Moorbauern, die sich hier schon angesiedelt haben und bereits urbar gemachtes Land bebauen. Eine Torfprelle in der Umgebung, für die sie Torf streichen, hilft mit, ihren Unterhalt, den sie aus dem zur Zeit noch nicht sehr reichlichen Erträgen ihrer kleinen Kammeln erzielen, zu bestreiten. Es sind einfache, ungeschliffene und auftriebene Menschen, die sicherlich das Pein und Jagen von Industriestädten nicht kennen.

Im großen und ganzen fühlen wir uns hier sehr wohl, wenn auch vielleicht manchmal die Ödendung etwas einseitig erscheinen mag. Wir sind Kameraden und besitzen den echten sächsischen Humor, um keine Langeweile aufkommen zu lassen. Daneben aber glauben wir, daß auch das Moor noch viel zu sagen haben wird, denn in jedem alten Moor „sprachen“ Weiser, und in diesem Sinne freuen wir uns schon auf unsere nächsten Entdeckungsfahrten.

Die Rheinstrombauverwaltung warnt

Köln, 6. Februar

Die außerordentlich schweren Regenfälle haben weit erkrankte Folgen gehabt, als man anfangs annehmen konnte. Besonders das Tal des Rheins sowie die Täler der kleinen Schotterbäche sind betroffen. Die dort angetriebenen Schotter werden sehr oft überfließen lassen, wenn sich die Flüsse verlaufen haben. Der Oberrhein führte am Dienstag erheblich stärkere Wasser Massen zu Tal. Er stieg bei Weiskam um 66 Zentimeter, bei Rehl 97 Zentimeter und in Mannheim 1,50 Meter.

Der Oberrhein ließ am Dienstag einen bedeutenden Rückgang des Wassers erkennen. Auch das Wasser der Rade ist zum Stillstand gekommen.

Dagegen ist die Oberrhein am Dienstag bei Erlau noch um 88 Zentimeter weitergestiegen. Die gesamte Reichsflößerei und der Verkehr auf der Saar mußten vollkommen eingestellt werden.

Die Rheinstrombauverwaltung hat am Dienstagabend eine Hochwasserwarnung veröffentlicht, da wegen weiterer Regenfälle am Oberrhein Hochwassergefahr besteht.

Unwetter in Palästina

22 Tote

Daiqa, 6. Februar

Palästina wurde von einem heftigen Unwetter heimgesucht, das außerordentlich schweren Schaden angerichtet hat. Durch die drei Tage anhaltenden Regenfälle ist die Gegend von Palästina vollständig überschwemmt.

Inabesondere sind die deutschen Kolonien Sarona und Jersalems in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Häuser wurden abgedeckt und die Dachziegel vom Sturm kilometerweit abgedrückt. Auch die Krabberstadt Nabulus hat schwer gelitten. Inzwischen sind die Menschen und eine Zeitlang vermisst. Viele Einwohner der Stadt wurden durch die Giftmangenschichten aus den einengierten Häusern getrieben. Die Zahl der Toten beläuft sich bis jetzt auf 22.

Die Vergräbnisse führen sämtlich Gedenkwörter,

das zum Teil bis zu fünf Meter gestiegen ist. Sie reihen in ihren Fluten Leichen von Menschen und Tieren zu Tal. Auch der Jordan ist über die Ufer getreten. Der britische Resident Kimmann hat mit dem gesamten Personal der Residenz sein Amt-

Unterricht

Stenotypisten-

H. Handelskurse f. Erwachsene u. J. Mädchen bei jeder neu. Aufnahme

Maschineschreiben

hoch- & Mittelschrift-Griffmethode. Erlern. auf besten, mod. Maschinen. Handelskurse f. Herren, Damen, d. Deutschen Stenografen.

Fahrausbildung v. 20 M. an

Dafür sind 50 km fahren, theore. Unterricht, jeder weitere km 50 M.

Neustädt. Autochule

Flöße & Hohn
Jettel Hauptstr. 17, Ruf 8667

Tanz

bei M. Koenigsberger, Tücher
für Tanz, Tanz, Tanz, Tanz, Tanz

Verkäufe

verschiedener
Tanz, Tanz, Tanz, Tanz, Tanz

Nationaltanz

bei M. Koenigsberger, Tücher
für Tanz, Tanz, Tanz, Tanz, Tanz

Tanz

bei M. Koenigsberger, Tücher
für Tanz, Tanz, Tanz, Tanz, Tanz

Tischlerei-Maschinen

Goldschmidt, 30 cm - 150 000
Silber, 40 cm - 200 000

Flugradarobern

Glenn Curtiss in jed. Ausführung
direkt vom Hersteller. Man ver-

Winkler-Läden

Kg. Johannstr. 19
Prager Str. 36

Ein paar

wenig gebrauchte
Erika

Winkler-Läden

Kg. Johannstr. 19
Prager Str. 36

Die Brille von Hahn

Exakte Sehprüfung
Kassenkassierant

Wilsdruffer Str. 28, Annenstr. 58

am Sternplatz

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Spezialzimmer

Spezialzimmer
Spezialzimmer

Die böhmische Bande

Der Simulant Friedrich Schiller gewinnt eine Wette

Von Clemens Laar

Portrait v. Gustav-Franz, Berlin

I.

Am 18. Jänner 1778 hat der weilsand sehr berühmte Doktor Eder, Doktor des Bergs Karls (Fragen von Württemberg) und Medizus der militärischen Pflanzschule Solitude über einen neu aufgenommenen Jüngling folgenden Gesundheitsbericht in das „Rechnische Protokollbuch“ eingetragen:

„Johann Christoph Friedrich Schiller, aus Marbach gebürtig, alt dreizehn Jahre, hat sich bei vorgenommener Untersuchung seiner Verlebensbeschaffenheit, mit einem angeschwollenen Kopf und etwas verfröhen Bächen besetzt, sonst aber gesund befunden.“

Die militärische Pflanzschule ist inzwischen von der Solitude nach Stuttgart hinübergewechselt und zur Akademie erhoben worden, das Jahr 1780 ist herangekommen, aber wenn es nicht die „Verlebensbeschaffenheit“ des Carl Friedrich Schiller protokollarisch festgehalten, dann nicht es bei der einmal festgelegten Form. So sieht denn heute der rindische Akademie-Medizus einem allerniedrigsten Landesbeamten aus dem Krankenbuche vor:

„Johann Christoph Friedrich Schiller, aus Marbach gebürtig, im einundzwanzigsten Lebensjahr lebend, hat sich bei vorgenommener Untersuchung seiner Verlebensbeschaffenheit mit angeschwollenem Kopf und fibrinösen Begleitungen besetzt, sonst aber gesund befunden.“

Die Krankheitsform aber gesund befunden“ wird bei jedem Anfall der Krankheitsstube auf der Karlschule angewandt. Nur wer fraglos dem Tode geweiht ist, wird ohne den tröstlichen Zusatz im Krankenbuche vermerkt.



Während der große Medizinmann der Karlschule sich vorsichtig rückwärts in eine Rebenallee begibt, ist der schonausende Nies herangestampft gekommen. Der Medizinus hört keine laubige Stimme: „Euer Durchlaucht... Halten zu Gnaden... mit Vermeid... eine Rebellin, ein Kitenat... der Ewige Schiller, Euer Gnaden, dieser wüste Durstige...“

auf kleinstem Raum sich ergehen. Selbst der Spaziergang ist höflich geworden.

„Da“, sagt der Ewige Sumteeg noch einmal befräglich und wartet, was der Freund Schiller wohl darauf zu sagen hat.

Freund Schiller aber ist im Augenblick nicht bereit, auch dieses Zeugnis von dem allgegenwärtigen Neuberungen der Turmnel gehörend zur Kenntnis zu nehmen. Manchmal kann man den Freund Schiller wirklich nicht verstehen.

Da steht er jetzt am andern Fenster und starrt sofort auf das trübselige Gemälde hinüber, das er in ein paar zerbrochenen Tonkrügen sieht, und das, seiner Behauptung nach, Pflanz darstellend soll.

„Wenn mir nur heute das Delirium mit ausbleibe!“

Dann und wann, besonders in der Hochstehende der Krankstube, fällt der Ewige Schiller immer noch in das streng verordnete Schwelben zurück.

„Da, das heißt nicht aus“, trübete Sumteeg mit Polamenten. „Das kommt so sicher wie die Linngabe des Turanmen. Aber wenn der Medizinus einmal merkt, daß seine Klänge der zur Dämonen seiner Blumen dienen...“

„Er wird es nicht merken“, sagt Schiller verträumt. „Meine Blumen danken es ihm besser, als mein hieherer Kopf es läte. Lieber ist es mir gleich wieder reiben, denn die Zeit der Wunde kommt.“

„Echtes“ Fieber

Da wird die Tür aufgerissen. Der Ewige a. Heidehoff hat den sommerprofierten Kopf herein.

„Da!“ brüllt er. „Da, Gefahr drüht und. Der Medizinus kommt!“

„Immer dieser Schiller...“

„Immer dieser Schiller“, murrt Karl Eugen, „er verdirbt mir den ganzen üblichen Gesundheitszustand meiner Akademie. Er wird die Schuld tragen, wenn das Kaiserliche Wohlstand bei seinem Besuch ein höchst unruhiges Bild von unserer Anstalt geminnen.“

Der Herr Medizinus hält es für geraten, zu schweigen und auf die Schiffsmauern mit den blinzelnden Zeichen aus Thüringer Glas zu starren. Das wirkt erheben lässlich demutvoll und verändernd gleichzeitig, daß der Herrgen das verdächtige Zwinkern bemerkt, das man durchaus nicht verneinen kann.

„Das ist ein Fremder“, flüstert Schiller. Er ist nur krank, weil er uns einen Tot anstatt lebendigt. Ein miserabiler Schauspieler, aber ein genialer Simulant!“

Großer Medizinus, denkt der Medizinus erschrocken, hat er es doch gemerkt. Man kann ihm tatsächlich nichts vormachen. Jetzt wird der Ewige Schiller aus der Krankstube fliegen und in den Arger Himmelsparadiesen.

Der Herrgen Medizinus bohrt sich in seinen Joch.

„Warum merkt denn die hohe Wissenschaft niemals, was mit diesem Burschen los ist?“

„Dank zu Gnaden, Durchlaucht, die Diagnose ist mit höchster Präzision gestellt.“

„Da hat er es ja. Der Schiller ist eben ein Genie. Der Simuliert nicht nur oberflächlich, der schafft sich wirklich ein Fieber an, wenn er eines benötigen tut. Wenn ich nur die Gasse wüßte?“

Der Herr Medizinus wagt jetzt, die Köpfe zu zucken. Gewiß, er ist auch der Meinung, daß die fortwährenden Krankheiten des jungen Monsieur Schiller schon etwas Verdächtigendes haben. Er nimmt sie hin, denn er war auch einmal jung und erinnert sich noch zu gut an die ewige Schmelztiegel-jugendlicher Gilder nach den Klaffen. Aber daraus Genialität abzuleiten wollen? Sich grobhartig nach dem Grunde fragen? Karl Eugen magt wirklich etwas zu viel her mit seinen Eweien. Und was der Schiller anbetrifft, man, er wird ihm heute wieder ein Tränklein aus warmem Disteln bereiten, und der Groß des Jupiter wird nicht gegen den seinen bedeuten, wenn das Tränklein am kommenden Morgen nicht verschwunden ist.

Leutnant Nies trägt zu

Am Ende der Mitternachts des Schloßparkes lauscht eine kühnste Gasse auf. Aus der Entfernung sieht sie aus wie ein unmaßig vergrößerter, hantelreicher Kreis. Das ist der Leutnant Nies, Kaiserlicher und Spärbund in der Karlschule, Karl Eugen's verdächtigster und von ihm selbst verächtlicher Jutträger. Der Leutnant möchte wissen, welches Unheil dieser einseitige Schneider jetzt wieder heraufbeschwören wollte. Besser, man zieht sich aus der Gewitterzone zurück.

Ein Strafmaß, so elegant man ihm eben mit seinen fünfundsiebzig Jahren hervorbringen kann: „Mit Vermeidung...“ Karl Eugen nickt, herauszufinden künnte schon auf der Stirn, denn Wüßigkeit bringt Nies in seinen schließenden Hochschönen nie mit. „Ja, neben Sie legt. Der Nies heißt aus, als bräute er mir eine Palastrevolution.“



Die Karlschule in Stuttgart

Und dann die scharfe Stimme des Herrgen. „Sprech Er mit Contenance, wenn Er vor seinem Herrn steht. Was also soll sein kleines Kammer?“

Armer Schiller, denkt der Herrgen Medizinus, als er sich, im Laufschrift jetzt, aus der Gefahrenzone absetzt, denn der gnädigste Herr hat es an sich, seine lächerlichen Namen stets am zunächst erreichbaren Objekt auszulassen. Und ein Unsterben und lässlich behaltener Hofmedizus ist kann etwas Besseres herzuwundern als eine Meißner Fayence. Armer Schiller...

Sumteeg rüht zur Tür, Schiller ist mit einem Sprung im Bett. Der Medizinus jedoch kommt schon den Gang herauf, und mit einem letzten Winken „Da!“ verschwinden Heidehoff und Sumteeg unter den tief herabhängenden Vaken des Bettes.

Der Medizinus steht in der Tür.

„Warum ist die Tür auf, und wer hat hier eben...“ schreit er. „Waren Sie das, Schiller?“

Der Ewige Schiller schüttelt nur den Kopf. Er ist hochrot, und als der Medizinus ihm die Hand auf die Stirn legt, fühlt er in wilden Schlägen das Blut wochen. Echtes Fieber, stellt er verbüßt fest. Dabei möchte man schweigen... Mikroskopisch sieht er sich im Raum um und schnüffelt sogar in die Luft. Keine Spur von Alkohol, und abgesehen ist natürlich auch nicht ein solch einem prächtigen Frühlingstag. Seine Mühseligkeit alle, sich ein derartig febriles Aussehen zu verschaffen. Er kennt ja schließlich die Tricks seiner Jünger. In der ganzen Anstalt ist ein Mannes, der seinen Beruf haßt und die Unzulänglichkeiten liebt, kommt er nicht auf die Idee, daß der Ewige Schiller vielleicht für einige Sekunden den Atem angehalten hat.

Schon im Gehen wendet er sich noch einmal um.

„Wissen Sie übrigens, Schiller, welche Bedeutung die mikroskopische Zählung haben mag, daß eine Reihe seiner Kommilitonen neuerdings jeden Tag mit „Da“ begrüßen und die Worte heraufstehen als wie ungedrängtes Bandenwort aus den Abzügen?“

Der Ewige Schiller schüttelt den stierbeißigen Kopf.

In der Krankstube der Karlschule

Von der Krankstube der Karlschule, die dem Ewigen Schiller schon heimlicher ist als sein Verstand in dem großen Allgemeyne, sieht man ein Stück der Redarstraße und davon die hellgelblichste, nächste Wand des Reithofes. An dem Fenster, das nur vom Kuffieber geöffnet werden kann und das, kräftig und unterlegt, der Ewige Sumteeg.

„Da“, sagt der Ewige Sumteeg und schmeißt verächtlich in die Frühjahrsdrüse, die sich schüchtern durch eine hochanwachsende Luftkappe in den Raum hereinwagt. „Da, selbst das lässliche Joch der Natur vernehmlich vor unsern müden Augen die heimerne Bild für der Turanmen.“ Womit der Ewige Sumteeg die Tatsache meint, daß zum großen Schrecken der Eweien gerade jeder Teil der Straße nicht zu sehen ist, auf dem Stützpunkt weiß und hell gefärbte Tücher das dort in Ruhe gelommene „Luzwandel“ betreiben. Fußwunden heißt, mit trappelnden Schritten

„Echtes“ Fieber

Da wird die Tür aufgerissen. Der Ewige a. Heidehoff hat den sommerprofierten Kopf herein.

„Da!“ brüllt er. „Da, Gefahr drüht und. Der Medizinus kommt!“

„Es ist auch den andern Maßstab bereits aufgeschoben. Mercurius mag wissen, welche schöne Teufel die Herrschaft da wieder andrücken.“

Die Tür fällt ins Schloß, und unter dem Bett hervor kommt doppeltstimmig ein drängendes „Da!“

Macht des Genies

Heidehoff ist der erste, der sich aus dem Bett der Handgezwängt hat.

„So verkennen die Büchel des Turanmen die mannhafte, teufliche Sprache der Freiheit. Sündlich soll sie ihnen noch in den Ohren klingen!“

Sumteeg, noch zur Hälfte unter das Bettgestell geklemmt, antwortet trübselig:

„Das Ausmaß der geschlagener Väter...“

Schiller fährt mit den rudertigen Bewegungen, die ihm in diesen Jünglingsjahren eigen sind, hoch. Den dünnen Oberkörper mit dem überlangen, wogenden Hals hat er vorgerückt. Das wirre, weichenbarte Rothhaar steht wie der Strahlenkranz auf einem blutentleerten Deltoiden um das angeschwollene Gesicht. Wer ihn so sieht, muß ihm komisch finden, und bis auf seine Mißhüter tut es auch jeder. Der Karlschüler Schiller, pendelnd zwischen erstarrtem Ueberstimmung und weltlicher Verträumtheit, ewig gleichgültig seiner Keuschheit gegenüber, ist wirklich nur eine Karikatur dessen, was er darstellen soll.

Wie kommt es, daß dieser seltsame Mensch, der einmal überlegene Meile und dann wieder chaotische Verlebensbeschaffenheit eines überhöhen Kindes zeigt, der Absicht seiner Mißhüter ist?

Was erklärt das Geheimnis, daß auch das nebenfällige seiner Worte in dem wirren Gausen der Karlschüler Ungeheimnis wird?

Welche geheimnisvolle Macht wohnt in diesem schwächlichen, ewig komisch wirkenden Körper, daß sie in den Gleichaltrigen und Jüngeren alle eifern eingedrillten Vorurteile überrennt? Wer weiß es zu denken, daß ein paar Verzichten aus seinem Munde, binanderschrubelt in jugendlicher Ueberbühnung, eine Phylanz von Weitreuen geschaffen haben, die bereit sind, Ehemund und Zukunft, Sicherheit und glanzvolle Karriere hinzuzuerfieren, wenn er es mit einem hingemworfenen Wort beschließen sollte?

Die Knabenfronde

Nies jugendliche Begeisterung ist mit am Werk, alles anheri sich Innehalten und in der schönen Linze der Verdenden. Das sieht, in das sich ihre Eingabe und Begeisterung flücht, ist romantisch über-schwänglich, und doch ist ihre Originalität echt und befreit sogar die schwermüde Probe karäischer Ungnade, die Leben und Tod für sie bedeuten kann. Ein paar Worte des vom Landesherren als große Feind behandelten Friedrich Schiller haben in dem eisernen Regiment der Karlschule eine Knabenfronde zusammengeschlossen, die Geschichte machen soll.

Das wissen diese Knaben natürlich sehr nicht, und das weiß der große, zugleich untreue und geniale Schiller nicht. Ihm ist nicht einmal die Kunst des grandiosen „Da“ klar, das er mit dem Tage heraufbeschworen hat, da er den Freunden die ersten Seiten seiner „Räuber“ vorlas.

Er ist diesen Dingen schon so fern, er lebt schon in seiner eigenen Welt, ohne es selbst zu wissen. Sein Genie arbeitet schon auf einer Ebene, von der sein Bewußtsein noch nichts ahnt. Keuchliche Tand-bücher, Dinge mit dem Charakter von Studentenstreichen gehalten bei ihm das Schicksal bereits ohne sein Wissen in Pfostenreihen auf dem Wege zur Unterirdischen um.

„Räuber“, sagt dieser Friedrich Schiller jetzt, „Freunde, Geduld und Mahnung, so lange das Gesicht des Despotismus uns noch behaunt. Doch seid getreu, wenn der Sturm unsern Bergen und Hünen der Freiheit nicht die Fresse schlägt, dann warten unter die böhmischen Wälder, und granzelt wird der Tag für alle Turanmen in unserm Vaterlandes Gauen sein, wenn wir erwartungslos einst hervorbrechen, Karl Mooren und den Seinen gleich, und Feuer und Lagegefahr unsern Weg zeigen werden, und wenn aus den Klammern der zerfallenden Zwingburgen der Turanmel der Freiheit Morgenlicht aufdämmert und Teufelslande unterdrückte Völker, einzig nun in ihrer Vordenklosigkeit, zu jubeln werden!“

„Räuber“, sagt dieser Friedrich Schiller jetzt, „Freunde, Geduld und Mahnung, so lange das Gesicht des Despotismus uns noch behaunt. Doch seid getreu, wenn der Sturm unsern Bergen und Hünen der Freiheit nicht die Fresse schlägt, dann warten unter die böhmischen Wälder, und granzelt wird der Tag für alle Turanmen in unserm Vaterlandes Gauen sein, wenn wir erwartungslos einst hervorbrechen, Karl Mooren und den Seinen gleich, und Feuer und Lagegefahr unsern Weg zeigen werden, und wenn aus den Klammern der zerfallenden Zwingburgen der Turanmel der Freiheit Morgenlicht aufdämmert und Teufelslande unterdrückte Völker, einzig nun in ihrer Vordenklosigkeit, zu jubeln werden!“

Schiller schreibt

Sumteeg und Heidehoff reihen an ihren Tränen und wollen gerade wild fluchen die Turanmel verdammen, da fällt Schillers Blick auf die zerprüngenen Ränge am Fenster. Vorbei ist es mit Blut und Schweiß, Sumteeg kreist verloren über das keine Wäpfen. „Die hätte mir doch tatsächlich verpöffe...“

Heidehoff ist empört. „Das ist keine Aufgabe, Sumteeg, sie zu verteidigen, sobald jemand kommt. Du hast sie dem Schiller ja auch hinausgeschmisselt. Du weißt, wie er sie liebt. Wenn der Medizinus sie nun gefehen hätte.“

Sumteeg nicht bedrückt, dann schreit er seine sechs-schneidige Robustheit an das Fensterbreit heran und nimmt, behutlich wie ganz große Köstlichkeiten, die Scherben herunter und schiebt sie auf unter das Bett. Er will etwas sagen, aber da fällt sein Blick auf Schiller. Der Freund hat sich ins Bett zurückfallen lassen und laßt mit der Hand zum Nachts, wo zwischen einem Stoh medizinischer Bücher ein abgetrübtes Deckchen liegt. Sein Blick hängt ab-welkend an der Zimmerdecke.

(Fortsetzung folgt)

Berühmte Weinbrände Liköre-Cognacs C. Spielhagen

Annenstr. 9, Ruf 18336

Baumstr. 9 - Stralauer

Ecke Reithofstr. 42

Weburgasse 23

Arm-trägheit

Verstopfung oder Verdauungsstörungen, oft der Beginn nicht leicht zu nehmender Obel. Einzelgarte Erfolge mit Reinnetten-Frische-Preparat

Das unschädliche pflanzl. Feigen-Naturprodukt zur Stuhlrögelung.

RM 1.05, 1.95 in Apotheken und Drogerien.

Aus edelster Baumwolle in neuen Mustern

Damast, Lilon Streifsatin

Ueberlaken Bettücher

Dowies - Leinen - Barchant

Inletts

garantiert dauernd

Selt 1872 beste Weberer-Erzeugnisse

Wäsche-Röslor

Rosenstraße 14

GÖRLITZER

Pfund

Bücklinge -.24

Sprotten -.38

Frisch von der Räucherel

Donnerstag eintreffend

3% Rabatt

Friedrich-Senf

mit Pfefferkörnern

mit Senfkörnern

Stühle

und Tische kaufen Sie am billigsten im Speziallager, Maderstraße 19.

KOFFER

Schrank-Auto-Muster-Reise-

aller Art, nur allein Herstellung in Massen-mechanik zu niedrigem Preise.

Leiderstraße 14, Ecke Reithofstr. 42, Knie - Johann-straße 10, Parterre 41228

Mein Ziel ist es immer gewesen

jedem Volksgenossen, auch dem ärmsten, die Möglichkeit zu geben, Kuchen und Backwaren zu kaufen.

Runde Kuchen Stück 40, 30 und 20 Pf.

Stücken-Kuchen Stück 6 und 8 Pf.

Semmeln 4 Stück 10 Pf.

Familienhandwerks-Betrieb

Kuchen-Krahmer

2. Ziehung 4. Klasse 200. Sächsischer Landeslotterie

3. Ziehung am 5. Februar 1935.

(Eine Gewähr!) Alle Nummern unter dieser Ziehung sind gezogen.

Table of lottery numbers for the 2nd drawing of the 4th class of the 200th Saxon State Lottery. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 3rd drawing of the 4th class of the 200th Saxon State Lottery. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

Advertisement for 'O mein Heimatland' featuring a film by UFA. It includes the title, production details, and showtimes.

Advertisement for 'Der Weg nach dem Süden' (The Way to the South) featuring a film by UFA. It includes the title, production details, and showtimes.

Advertisement for 'Hafen-Annie' (Harbor Annie) featuring a film by UFA. It includes the title, production details, and showtimes.

Advertisement for 'Hammern Hotel' (Hammer Hotel) featuring a public costume festival. It includes the date, time, and location.

Advertisement for 'Kleine Preise für alle Kreise' (Small prizes for all circles) for the 'Jugendverkauf' (Youth Sale). It lists various items and prices.

Advertisement for 'Gardinen-Möbelstoffe' (Curtain and furniture fabrics) featuring the 'Reka' brand. It lists various fabric types and prices.

Advertisement for 'Grundstücksmarkt' (Real estate market) featuring various listings for houses, land, and commercial properties.

Advertisement for 'Radio, Musik-Instrumente' (Radio, musical instruments) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Radio, Musik-Instrumente' (Radio, musical instruments) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Lederer-Bräu' (Lederer Beer) featuring the brand name and showtimes.

Advertisement for 'Wingerstuben' (Wingerstuben) featuring the brand name and showtimes.

Advertisement for 'Wingerstuben' (Wingerstuben) featuring the brand name and showtimes.

Advertisement for 'Wingerstuben' (Wingerstuben) featuring the brand name and showtimes.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

Advertisement for 'Fahrräder' (Bicycles) featuring various models and prices.

